



ESF-Förderung „Nachhaltige Stadtentwicklung“ Kamenz 2016–2020

Bücher-Retter – Ein zweites Leben für das Buch

Sozial Benachteiligte und Einkommensschwache, insbesondere auch Jugendliche und junge Erwachsene aus bildungsfernen Milieus haben in der Regel eine geringe Affinität zu Literatur und Büchern. Versuche eines Heranführens an das Lesen scheitern oft daran, dass nach der Schulzeit keine adäquate pädagogische Motivation oder gar Betreuung erfolgt.

Mit dem Projekt soll eine völlig anderer Ansatz des Heranführens an das Buch verfolgt werden: Es geht nicht vordergründig um Literatur, sondern zunächst um die Nutzung des Mediums Buch in seiner physischen Struktur als recycelbarer Rohstoff Papier. Durch handwerklich-kreatives Bearbeiten ausgedienter Bücher entstehen als Upcycling neue Dinge wie Kunstobjekte und Einzeilmöbel. Upcycling, alten Dingen neues Leben zu geben, liegt voll im Trend. Die Projektteilnehmer lernen dabei, Ressourcen zu erkennen und kreative Ideen zu entwickeln. Neben der Vermittlung von ästhetischen Grundsätzen wird ein Schwerpunkt auf der handwerklichen Umsetzung liegen. Im vielschichtigen Arbeitsprozess sollen sich junge Erwachsene (mit Behinderungen, Migrationshintergrund/ Fluchtbiografie oder auch aus sozial schwachen Verhältnissen) begegnen und sich im Team konstruktiv und auf Augenhöhe für das gemeinsame Ziel einsetzen. Durch den parallelen medienpädagogischen Ansatz werden die Teilnehmenden behutsam an das Medium Buch und an die Kultureinrichtung Bibliothek (mit einer über das Buch hinausgehenden Medienvielfalt) herangeführt und zum bewussten Medienkonsum angeregt.

Die Lerneffekte der Teilnehmenden lassen sich an den Arbeitspaketen des Vorhabens festmachen:

1. Durch die Stadtbibliothek werden Kontakte zu Bewohner/-innen hergestellt, die alte Bücher abgeben möchten. Viele, insbesondere ältere Menschen, wissen nicht, was sie mit gesammelten Büchern machen sollen. Aufgrund persönlicher Erinnerungen fällt es ihnen oftmals schwer, sie als Altpapier zu entsorgen. Antiquariate nehmen die Bücher nur eingeschränkt oder gar nicht mehr entgegen. Diese Bücher werden von den Bücher-Rettern abgeholt; dabei werden intergenerativ Sozialkontakte geknüpft. Eine reflektierende Diskussion dieser Kontakte in der Gruppe führt zu einer Intensivierung, zu einem Nachfragen und zu einem Austausch von Bücher-Rettern und ehemaligen Bücher-Lesern.
2. In der anschließenden handwerklich-kreativen Phase werden die aus den Büchern zu gestaltenden Objekte zunächst als Idee entwickelt, die handwerkliche Umsetzung wird geplant. Durch eine künftige Nutzung von Objekten in der neuen Stadtbibliothek G. E. Lessing. erfolgt eine gedankliche und praktische Auseinandersetzung mit dem Angebot „Bibliothek“.
3. Parallel zur handwerklichen Arbeit wird durch die Betreuenden gezielt das individuelle Gespräch zum ideellen Gehalt des Rohstoffes Buch gesucht: Wovon handeln eigentlich diese Bücher, die jetzt z.B. in einen Hocker verwandelt werden? Warum gibt es kein Interesse mehr an diesem Thema – und auch an diesem Buch? Ersetzen neue Medien das Buch generell?
4. Durch die Nutzung der Objekte und das geweckte Interesse am Buch ist davon auszugehen, dass die Teilnehmenden auch nach dem Projekt Kontakt zur Stadtbibliothek halten. Sie können dort ihre Arbeitsergebnisse Verwandten und Freunden präsentieren, kennen die Funktionalität einer Bibliothek und nutzen deren Angebote als Leser.